

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

32 (1.2.1837)



# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 32.

Mittwoch, den 1. Februar 1837.

## Literarische Anzeigen.

Bei G. F. Krug in Frankfurt a. M. ist folgende

höchst beachtenswerthe Schrift

erschienen und zu haben bei Ch. Th. Gross in Karlsruhe, K. Gross in Heidelberg, Gebr. Gross (Emmerling) in Freiburg, so wie in allen Buchhandlungen Badens:

### Gründliche Anleitung zur Heilung jeder Kahlköpfigkeit,

die nicht durch höheres Alter entstanden ist.

Für Aerzte und Nichtärzte, von Dr. S. Redelich.

Mit dem Motto: „Wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist's Uebel.“ Jak. 4, 17.

gr. 8. brosch. Preis 36 fr.

Die Kahlköpfigkeit ist ein Uebel, welches aus mancherlei, und zwar sehr verschiedenen Ursachen entsteht, und das nur dann mit Sicherheit zu bekämpfen ist, wenn die medizinische Behandlung der bedingenden Ursache genau entspricht. Daher ist es mehr, als Ruhmredigkeit, wenn die Verfertiger des Schweizeröls, des haarstärkenden Kräuteröls u. dgl., solche als Universalmittel anpreisen; denn sie können unmöglich anders, als in einzelnen besonderen Fällen die erwünschte Wirkung haben, nämlich: wenn sie zufälligerweise der obwaltenden Ursache der Kahlköpfigkeit entsprechen.

Zur Erkenntniß der letzteren nun, so wie zu einer derselben stets entsprechenden Behandlung, gibt obige Schrift die vollständigste Anleitung, welcher um so unbedingter vertraut werden kann, als sie das Resultat vieljähriger und erfolgreicher Erfahrungen über die Heilung der Kahlköpfigkeit ist.

## Die Grablegung des Herrn,

NACH DEM OELBILDE RAPHAELS IM PALLASTE BORGHESI.

In Kupfer gestochen

VON

**S. AMSLER,**

Professor der Königl. Kunstakademie in München.

Gross Royal-Folio.

In **Raphael**, einem andern **Deukalion**, verbanden sich Genie und Geschmack mit dem Talente. Andern die Bilder, welche in seiner Seele aufstiegen, mit der grössten Wahrheit und Treue vor Augen zu stellen, vollkommener, als in irgend einem andern Künstler vor oder nach ihm. Um den grössten Maler aller Zeiten aus ihm zu schaffen, bedurfte es blos des Glücks, einen Meister zu haben, der ihn in dem mechanischen Theil der Kunst gut unterrichtete: Diesen fand er in **Perugino**. Perugino hatte das Verdienst, die Natur getreu, einfach, und mit genauer Beachtung des Ebenmasses in den einzelnen Theilen vollkommen nachzuahmen. Simplizität, Treue und Ebenmass sind die Grundlagen der Schönheit. Dem Perugino fehlte, um das Herrlichste hervorzubringen, nur eins: Genie. Eine gewisse Trockenheit charakterisirt alle seine Bilder.

**Raphael** hielt sich eine Zeitlang an die Manier seines Meisters: Aber der Anblick der Werke des Leonardo, des Michel Angelo, sein Umgang mit dem grossen Fra Bartholomäo, das Studium der alten Meister: Massaccio, Fiesole, Giotto; das der Antiken endlich erhöhten bald seine Begriffe von der wahren Bestimmung seiner Kunst. Er war noch nicht 22 Jahre alt, als er in Florenz den Karton zu seiner **Grablegung Christi** fertigte. In diesem berühmten Gemälde offenbarte Raphaels Genius sich zuerst rein und selbstständig; Raphaels Ruhm schwang sich zur Unsterblichkeit auf.

Er malte dies Wunderwerk der Composition, der Zeichnung, des Ausdrucks für den Hochaltar im Dome Perugia's. Gegenwärtig schmückt's die Gallerie der Villa Borghese zu Rom.



Dies Werk wird von keinem spätern Werke des Meisters übertroffen. Zwar glaubt man an demselben die Scheu der jugendlichen Hand noch zu errathen. Die Fertigkeit zeigt es nicht, welche langwierige Uebung nur geben kann. Aber gerade diese Sorgsamkeit, welche sich in der äusserst zarten und liebevollen Behandlung auch der kleinsten Beiwerke erkennen lässt, giebt, da sich die genialste Sicherheit mit ihr vereinigt, dem Gemälde einen ganz besondern Reiz. Auch ist jeder Strich an demselben von Raphaels eigener Hand; ein Vorzug, dessen sich wenige der spätern Werke rühmen können, da der durch die Grablegung so berühmte gewordene und mit Aufträgen überladene Maler sich fremder Hülfe bedienen musste.

Die Grablegung war bisher noch auf keine würdige Weiss gestochen worden. **Amster**, der grosse deutsche Meister, fasste den Vorsatz, es zu thun. Er ging nach Rom, studirte das Urbild, und stach es auf **Kupfer** nach eigener Zeichnung in der beträchtlichen Grösse von 18 zu 20 Zoll.

Der Grabstichel hat noch nichts Schöneres hervorgebracht, als dieses Blatt. Wenn die Kritik behauptet: durch **Amster's** Stich sey dem Unsterblichkeit verdienenden Werke erst die Unsterblichkeit gesichert worden, so lässt sie ihm blosse Gerechtigkeit widerfahren. Die Leinwand, die **Raphaels** Hand heiligte, wird durch Zufall, oder durch die Zeit einst vergehen, aber der Kupferstich **Amsters**, von uns über die Welt verbreitet, bewahrt des Urhebers Werk für alle Zeiten. — Man erklimmt das Höchste im Streben immer nur einmal. Wir wagen daher nichts hinzuzusetzen; dieses Blatt wird immer auch **Amster's** Hauptblatt bleiben. Der Druck ist von **Felsing's** Hand. Er ist vollendet. Bestellungen sind sogleich ausführbar.

Das Bibliographische Institut

IN HILDEBURGHAUSEN, AMSTERDAM UND NEW-YORK.

### PREISE der ABDRÜCKE:

Vor unserer Firma.	Mit unserer Firma.
Papier. Chin. Weiss.	Chin. Weiss.
18 Fl. 36 Kr.	11 Fl. 6 Kr.

Ein Abdruck dieses kostbaren Werks der Stech-Kunst liegt bei uns zur Ansicht. Wir können Jedem, der uns mit seinem Besuche beehren wird, durch dessen Betrachtung einen hohen Genuss zusagen.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

In Hartlebens Verlag in Leipzig ist erschienen und vorrätzig in den Gross'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg:

# Triumph der Heilkunst mit kaltem Wasser,

oder:

## Auf alle Menschen

zum zweckmäßigen Gebrauch des kalten Wassers.

Mit einer Erklärung der Krankheitsursachen und Aufführung der sichersten Gegenmittel.

Nebst einem Anhange, enthaltend:

Viele Beispiele vollkommen gelungener Wasserkuren.

Von

**C. ZOCZEK.**

S. Leipzig, 1836. In Umschlag geheftet. Preis 1 fl. 21 kr.

Das kalte Wasser, diese überreiche Spende des Himmels, ist zu allen Zeiten und unter allen Völkern als eines der ausgezeichnetsten Heilmittel gekannt und in den verschiedensten Krankheiten des menschlichen Körpers mit dem glücklichsten Erfolg angewendet worden. Die Natur selbst hat aber auch den deutlichsten Fingerzeig dazu gegeben, indem sie allen ihren Schöpfungen Wachstum, Nahrung und Gedeihen in demselben finden lässt, und es dem Menschen selbst zum einzig angemessenen besten Getränk anweist. Zum Glück und Wohl von Tausenden war es unserer Zeit vorbehalten, durch sorgfältige wissenschaftliche Prüfungen diesem ältesten aller Heilmittel jene höhere Stellung anzuweisen, die es mit Recht durch seine wundervollen Wirkungen verdient. Stets lässt sich aber ein glücklicher Erfolg nur bei richtigem Gebrauch erwarten, und dazu eine verlässliche Anleitung zu geben, ist der Zweck vorstehenden Werkes. Der Verfasser desselben hat sich nach vieljährigen Erfahrungen über dessen wirksame Folgen in Leiden jeder Art entschlossen, es zum Gemeingut aller Menschen zu machen und wir sind überzeugt, daß er sich den wärmsten Dank aller Jener verdienen werde, die sich desselben bedienen.



## I n h a l t:

Einleitung. I. Ursachen, aus denen bisher das kalte Wasser nicht nach Verdienst gewürdigt und angewendet wurde: a) Unkenntnis, b) Vorurtheil, c) Eigennutz. II. Von den allgemeinsten und häufigsten Krankheitsursachen: 1. Von der Krankheitsanlage, 2. Von den schädlichen Einflüssen. III. Von den Eigenschaften und Wirkungen des Wassers auf Gesunde und Kranke überhaupt. IV. Von dem Gebrauch des kalten Wassers in Krankheiten: 1. In Entzündungen und deren Eintheilung und Aufzählung. 2. In Fiebern, deren Eintheilung und Aufzählung. 3. In regelwidrigen Aussonderungen. 4. In fahetischen Krankheiten. 5. In Nervenkrankheiten. Anhang: das kalte Wasser als Schönheitsmittel. Beispiele glücklicher Wasserkuren.

**Durlach.** (Liegenschaftsversteigerung.) In der Gantfache des verstorbenen Franz Roth von Kalkofen werden, in Folge richterlicher Anordnung vom 10. d. M., Nr. 670, Donnerstag, den 9. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zu Söllingen, folgende Liegenschaften zu Eigenthum öffentlich versteigert, als:

Eine zweistöckige Behausung, worunter zwei gewölbte Keller sich befinden, nebst Scheuer und Stallung; ein besonderes Nebengebäude, eine Ziegelhütte, Schweinställe und Waschkhaus; sodann 34 Morgen 1 Viertel 23 Rth. Garten und Ackerfeld, Wiesen, Weinberge und etwas Caduc, mit ungefähr 800 tragbaren Obstbäumen; alles beisammen auf dem Thalberge, Söllinger Gemarkung gelegen. Ferner:

10 Morgen 17 Ruthen in der Nähe des vorherbeschriebenen Guts herumliegende verschiedene Parzellen.

Dieses wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis zu 9935 fl. erreicht werde.

Durlach, den 13. Jan. 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.  
Eccard.

vdt. Hengstl.

**Lörrach.** (Badhausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Badwirths, Ludwig Ankeln von Hisingen, werden

Samstag, den 11. Februar d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Behausung des Erblassers folgende Realitäten, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert:

- 1) Eine zweistöckige Behausung mit der Badgerechtigkeit, Scheuer, Stallung, Schopf mit Trotten, Mezig, Waschkhaus und Tanzsaal, sodann 2 Kellern und Hofraithe neben der Dorfstraße;
- 2) Eine zweistöckige, an obiges Haus gebaute Wohnung, nebst halber Scheuer, Stallung und 8 Ruthen Krautgarten dabei;
- 3) Eine einstöckige Behausung hinter dem obigen Hause, nebst Hälfte Scheuer und Stallung;
- 4) Dbngefähr 3 Viertel Ruchen- und Grasgarten bei diesen Häusern.

Diese Realitäten, in dem anderthalb Stunden von Basel entfernten Dorf Hisingen gelegen, sind, durch die im besten Stand erhaltene Gesundheitsbadanstalt, und die äußerst reizende Lage der Gebäulichkeiten mit der schönsten Aussicht nach der Stadt Basel und in das benachbarte Elsas sehr empfehlenswert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn 6600 fl. und darüber geboten werden.

Lörrach, den 18. Januar 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Baumann,

Dienstverwalter.

**Weisenbach.** (Versteigerung.) Den 9. Februar d. J. werden in dem Weisenbacher Heiligenwalde, im Gasthause zum grünen Baum in Weisenbach,

Morgens 9 Uhr,

412 Stück gute, und ebenso 42 Stück tannene Ausschußflöße öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden. Weisenbach, 16. Januar 1837.

Heiligenverrechner Kohler.

**Baden.** (Gast- und Badhausversteigerung.) In Folge verehrlicher richterlicher Verfügung vom 9. v. M., Nr. 12, 820, wird

Dienstag, den 14. f. M. Februar,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause zur Stadt Paris dahier, aus der Gantmasse des Stadtpariswirths, Georg Diebold, hiersebst, im Wege des Gerichtszugriffs, öffentlich zu Eigenthum versteigert:

- 1) Das Gast- und Badhaus zur Stadt Paris, mit den Realgastwirthschafts- und Badwasserberechtigung in der Oberstadt dahier, 2 Stockwerke hoch, von Stein erbaut; enthaltend: 2 Balkenkeller; im untern Stock (zu ebener Erde): einen Saal, eine große Wirthstube, 2 Zimmer, große Küche, Stallung für 4 Pferde, 14 Badekabinette, 1 Remise, ein Waschkhaus und Ueberbau über den Badwasserfammellasten; im zweiten Stock: 37 Zimmer; sodann im Dachstock: 2 Zimmer und großen freien Speicher. Der Platz, worauf das Gebäude steht, sammt dem dazu gehörigen ansehnlichen Hofraum, enthält 60 Ruthen in's Gevierte, und grenzt einerseits an die Hauptstraße, andererseits an die Steingasse, auf der dritten Seite an die zum Gasthause zum Salmen führende Querstraße, auf der vierten Seite an ein von der Hauptstraße in die Steingasse führendes Quergäßchen.

Ferner folgen weitere dazu gehörige Gebäulichkeiten:

- 2) Eine Stallung für 12 Pferde sammt darüber befindlichem Heuboden, gerade über der Straße, beim obenbeschriebenen Gasthause des Benedikt Seig, neben Erasmus Ackenthal und Nikolaus Weiß.
- 3) Eine Schweinstallung, gerade über dem Quergäßlein auf der bemerkten vierten Seite des Gasthauses, unter dem Hinterhause der Katharine Fischer.

Die Kaufs Liebhaber werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerkten eingeladen, daß der endgültige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, sogleich erfolgt.

Baden, den 10. Januar 1837.

Bürgermeisteramt.

R. Schlund.

vdt. Nesselhaus, Rathschreiber.

**Geisingen.** (Hofgutsverpachtung.) Nach höherem Auftrage wird das fürstl. fürstbergische Rentamt

Samstag, den 11. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

ein in sehr gutem Zustande befindliches, auf der Markung von Wartenberg (Drei Perchen) gelegenes Hofgut, in öffentlicher Steigerung, auf 12 bis 15 Jahre, vom 10 März 1837 an, verpachten.

Die Verhandlung geht in dem zum Hofe gehörigen Wohnhause vor sich.



Das Hofgut enthält:

- 1 Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen;
  - 1 Wagenschopf;
  - 60 Ruthen Garten;
  - 71 Jauchert 1 Brtl. 24 Ruthen Ackerfeld, und
  - 41 Jauchert 2 Brtl. 13 Rthn. Wiesen
- (zu 25,000 Nürnberger [1 Schuh per Jauchert.]  
und eine bedeutende Zahl veredelter Obstbäume.

Der Pächter erhält, außer 200 Etr. Futter und 250 Stück (halb Winter halb Sommer) Stroh, keine weiteren Fahrnisse zum Pacht.

Zur Steigerung werden nur solche Pachtlustige zugelassen, welche durch gemeinderäthliche oder amtlich beglaubigte Zeugnisse sich über Befähigung zum Gutsumtriebe und über den Besitz von mindestens 3800 fl. freiem Vermögen ausweisen können, von wely' letzterem 800 fl. Kaution zu stellen sind.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Gessingen, den 18. Januar 1837.

Fürstl. fürstent. Rentamt.  
Halle.

Nr. 537. Baden. (Schuldenliquidation.) Zur Vornahme der Schuldenliquidation der Leo Hirt'schen Eheleute von Haueneberstein, welche nach Nordamerika auszuwandern gesonnen sind, wird Tagfahrt auf

Montag, den 6. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger derselben mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß ihnen später zu ihren Forderungen nicht mehr verhoffen werden könnte.

Baden, den 14. Januar 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
v. Theobald.

Nr. 1362. Lahr. (Schuldenliquidation.) Die Florian Vogelsfang'schen Eheleute von Heiligenzell wollen mit ihren Kindern nach Amerika auswandern. Es wird daher zur Liquidation ihrer Schulden Tagfahrt auf

Mittwoch, den 8. Februar d. J.,

früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen um so gewisser anzumelden und sofort richtig zu stellen haben, als ihnen sonst nicht mehr zur Befriedigung verhoffen werden könnte.

Lahr, den 18. Jan. 1837.

Großh. bad. Oberamt.  
Wuison.

Nr. 448. Lahr. (Schuldenliquidation.) Gegen Andreas Huck von Dinglingen ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 15. Febr. 1837,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borg- u. Nachlassvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Lahr, den 8. Jan. 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Wuison.

Nr. 117. Salem. (Schuldenliquidation.) Gegen den

Landesherrlichen Hofgutspächter, Johann Baptist Haller von Kirchberg, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 21. Februar d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der nämlichen Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und, wo möglich, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, mit dem Bemerken, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Salem, den 10. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Ruckmich.

vid. Bedenk, Alt.

Nr. 869. Ettenheim. (Milizpflichtiger.) Der zur Konstriktion pro 1837 gehörige, mit Loosnummer 49 zum Altdienst berufene, aber bei der Aushebung nicht erschienene Karl Greber von Altdorf wird an durch aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen, und über sein Ausbleiben zu verantworten, widrigenfalls er als Refraktair behandelt und nach den Landesgesetzen bestraft werden würde.

Ettenheim, den 10. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Mähler.

(Weinversteigerung zu Diedesfeld bei Neustadt an der Hardt.) Mittwoch, den 1. März 1837, des Morgens um 9 Uhr, lassen Jakob Gies und dessen Sohn, beide Gutsbesitzer, zu Diedesfeld, in der Behausung des ersteren, nachbezeichnete, im Bann von Diedesfeld, größtentheils in den vorzüglichsten Lagen gewachsene, rein und gut gehaltene Weine (eigenes Erzeugniß) öffentlich versteigern, als:

1832r Riesling	55 Dhm;	Gemischter	52 Dhm.
1833r Traminer	100	Riesling	25
		Gemischter	85 Dhm.
1834r	94		21
		Gemischter	64 Dhm.

Malvasier, Rother 5 Dhm.

1835r Riesling	120 Dhm;	Gemischter	225 Dhm.
1836r Traminer	45	Riesling	65
		Gemischter	130 Dhm.

Ferner: aus ihrer neuen Berganlage, vorzügliches Gewächs: 1834r von sogenannten Burgunder Reben, Rother 32 Dhm. 1835r Traminer 40 1836r 42

Zusammen 1200 Dhm, oder: 720 Fuder, per Fuder à 1000 Litres.

Die Proben werden am Versteigerungstage, so wie auch am dem Tage vorher abgegeben. — Der Abfüllungstermin wird bis zum 1. April 1837 hinaus gesetzt.

Diedesfeld, den 18. Januar 1837.

Gies.